

erstellt am: 24.03.2011

- öffentlich -

Umbenennung des Museum Baden

Ressort 1: Norbert Feith Oberbürgermeister Feith

Vorlage erstellt: BSG Beteiligungsgesellschaft Stadt SG mbH

Beratungsfolge:

Gremium:	Datum
Ausschuss für Kultur, Stadtmarketing und Tourismus	24.03.2011

Nachdem im vergangenen Jahr zwischen Stadt und Landschaftsverband Rheinland (LVR) verabredet worden war, über die Frage des zukünftigen Namens des heutigen Museums Baden zu Beginn des Jahres 2011 zu sprechen und möglichst zu einer gemeinsamen Empfehlung an die Gremien der Stadt bzw. des LVR zu kommen, wandte sich die Stadt mit dem Vorschlag "Kunstmuseum Solingen - Zentrum für verfolgte Künste" an den LVR.

Dem waren unter anderem informelle Gespräche mit den Solinger Fraktionsspitzen als auch in den Gremien der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH voraus gegangen.

Der Name sollte einerseits für die (potentiellen) Besucher klar sein und andererseits auch beide "Säulen" des Hauses wiedergeben und darüber auch für alle Beteiligten einen Wiedererkennungswert im Namen gewährleisten. Daraus ergab sich der Vorschlag des Namens, der sich aus den originären Namensbestandteilen der beiden Betriebsgesellschaften (Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH und Zentrum für verfolgte Künste GmbH) zusammensetzt.

Am gestrigen Tage nun erreichte die Verwaltung vorab per Mail ein Schreiben des LVR vom gestrigen Tage, in dem die Landesrätin für Kultur, Frau Karabaic, ausführt:

"... der LVR sieht in Ihrem Vorschlag, das "Museum Baden" in "Kunstmuseum Solingen - Zentrum für verfolgte Künste" umzubenennen, ein sehr positives Signal für die Bedeutung des Themas in Solingen. Gleichwohl kann ich es zum jetzigen Zeitpunkt nicht unterstützen, dass die Gremien der Stadt bzw. des LVR über diesen Namen befinden.

Die in unseren Häusern beschlossene Konzeption sieht eine formale Trennung zwischen den beiden GmbHs für die jeweiligen Schwerpunkte der (jungen) Bergischen Kunst der verfolgten Künste vor. Sobald die Zentrums-GmbH gegründet und das Detailkonzept abgestimmt ist, werden die GmbHs entscheiden müssen, in welcher Form zusammen gearbeitet wird. Hierbei haben Fragen der Außendarstellung eine herausragende Bedeutung. Die Entscheidung darüber, ob eine gemeinsame Dachmarke gewählt wird und welche Logos zum Einsatz kommen, um eine opti-

male Wirkung beider Säulen zu erreichen, wird dann in den Gremien der Gesellschaften zu treffen sein. Die Dachmarke könnte durch "Kunstmuseum Solingen - Zentrum für verfolgte Künste" gebildet werden..."